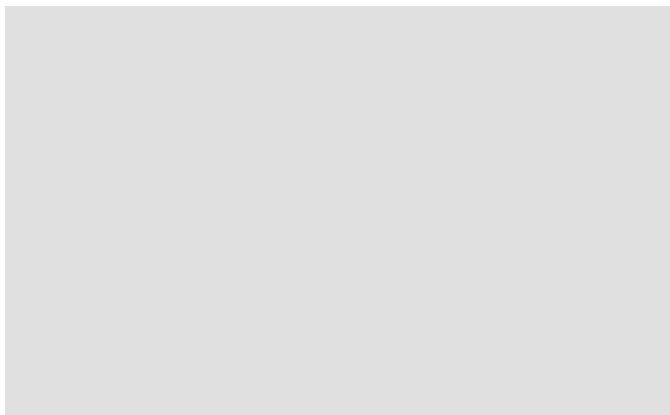


In Kürze

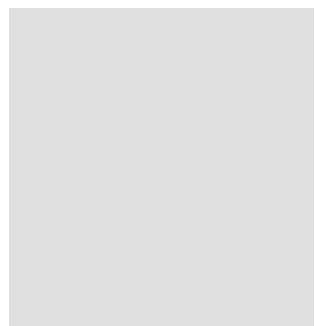


Auf den Philippinen brachte der Taifun Tod und Zerstörung. Jetzt nimmt er Kurs auf den Süden Chinas. Foto: AP/Marquez

## Taifun hält Kurs auf China

**Manila** – Der Taifun „Megi“ bringt immer mehr Tod und Zerstörung nach Südostasien. Auf den Philippinen stieg die Zahl der Toten auf 19, in Thailand kamen mindestens zehn Einwohner ums Leben. Sintflutartige Regenfälle in Vietnam kosteten 46 Menschenleben. Jetzt nimmt der Taifun Kurs auf China.

140.000 Einwohner südlicher Provinzen haben ihre Häuser verlassen, weil in nächster Zeit mit dem Eintreffen des Taifuns gerechnet wurde. Im Süden Chinas könnte „Megi“ laut Meteorologen der schwerste Taifun seit 20 Jahren werden und sieben Meter hohe Flutwellen zur Folge haben. (dpa)



Spaniens Premier Zapatero im Umfragetief. Foto: AP/Ochoa

## Zapatero bildet Regierung um

**Madrid** – Angesichts einbrechender Umfragewerte als Folge eines harten Sparkurses hat Spaniens Regierungschef José Luis Zapatero sein Kabinett auf wichtigen Posten umbesetzt. „Die Zeit für eine gründliche Umbildung der Regierung ist gekommen“, sagte er am Mittwoch auf einer Pressekonferenz. Unter anderem übernimmt Gesundheitsministerin Trinidad Jimenez den Posten von Außenminister Miguel Angel Moratinos. (APA)

## „Raus mit der Sprache“

**Berlin** – Mit schwarz-rot-goldener Zunge werben elf „Botschafter“ mit ausländischen Wurzeln in Deutschland für die deutsche Sprache. Für die Kampagne „Raus mit der Sprache. Rein ins Leben“ strecken Prominente wie die niedersächsische Sozialministerin Aygül Özkan oder der Fußballer Jerome Boateng ihre Zunge heraus. (dapd)

## US-Waffendeal mit Saudi-Arabien

**Washington** – Die USA planen das größte Waffengeschäft ihrer Geschichte. Über einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren sollen den Streitkräften des Verbündeten Saudi-Arabien Rüstungsgüter im Wert von bis zu 60 Milliarden Dollar (43 Milliarden Euro) geliefert werden, heißt es im US-Außenministerium. (dpa)

## „Klinisch Tote“ wachte wieder auf

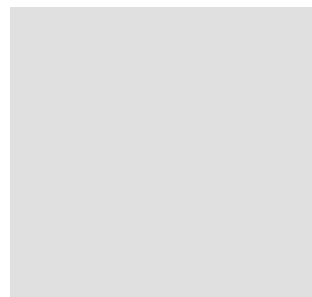
**Paris** – Eine 60-jährige Patientin in Frankreich ist dem Tod gerade noch einmal entkommen: „Ganz sicher klinisch tot“ lautete der Befund eines Arztes in Bordeaux, wo die krebserkrankte Frau nach einer Chemotherapie zusammengebrochen war. Die Frau, die an eine Beatmungsmaschine angeschlossen worden war, wurde noch einmal genauer untersucht und ein Hirntod ausgeschlossen. 14 Stunden später wachte sie wieder auf. (AFP)

## Homosexuelle in der US-Armee

**Washington** – Eine Woche nach ihrer einstweiligen Verfügung gegen eine umstrittene Homosexuellen-Regelung in der US-Armee hat eine US-Richterin bekräftigt, dass Soldaten nicht wegen offener Homosexualität benachteiligt werden dürfen. Die US-Armee teilte mit, dass sie offen homosexuelle Rekruten nach der einstweiligen Verfügung aufnehme. (APA)

## Demonstration tibetischer Schüler

**Peking** – Tibetische Schüler haben am Dienstag gegen unbestätigte Pläne protestiert, nach denen in den Schulen künftig nur noch auf Chinesisch unterrichtet werden soll. In der Stadt Tongren zogen Schüler und tibetische Mönche von Schule zu Schule und skandierten Parolen gegen die Verdrängung der tibetischen Sprache. (APA)



Protestzug gegen das Chinesische. Foto: AP

# Frauen schultern Last der Welt

Laut Weltbevölkerungsbericht sind die Frauen die Hauptleidtragenden – sowohl in Konflikten als auch in den unterentwickelten Regionen.

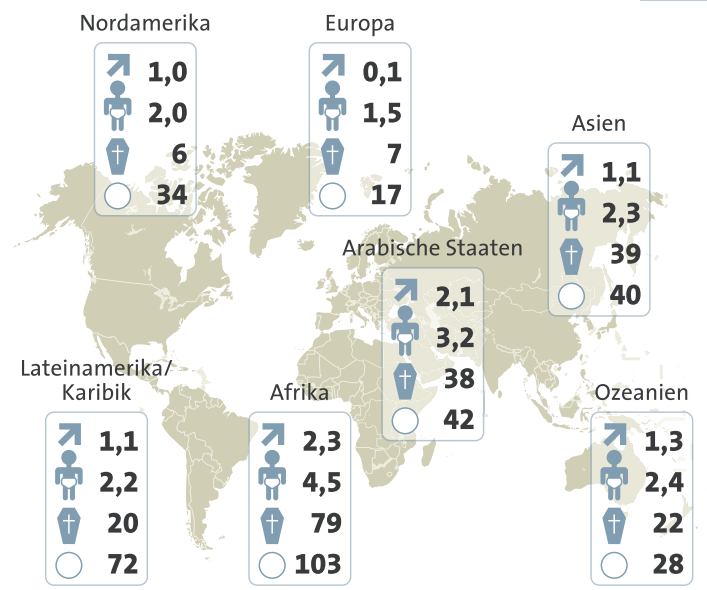
**Wien** – Von der weltweiten Gesamtbevölkerung von 6,91 Milliarden Menschen leben 5,67 Milliarden in weniger entwickelten Regionen. Dies geht aus dem UN-Weltbevölkerungsbericht hervor. In diesen unterentwickelten Regionen beträgt das Bevölkerungswachstum 1,4 Prozent, während es in stärker entwickelten Regionen 0,3 Prozent ausmacht. In den ärmsten Gegenden sterben 79 Säuglingen pro 1000 Lebendgeburten, in den reicheren Ländern sind es sechs. Geschätzte 215 Millionen Frauen würden laut Bayr gern verhüten, haben aber keinen Zugang zu Verhütungsmitteln. Knapp 80 Millionen Frauen werden jedes Jahr ungewollt schwanger. Frauen sind auch die

Hauptleidtragenden der weltweiten Konflikte. Auch das geht aus dem Weltbevölkerungsbericht klar hervor. Geschlechtsspezifische Gewalt wie Vergewaltigungen sei ein immer häufiger eingesetztes strategisches Instrument der Kriegsführung. Eine Lösung liegt in der Bildung, Gleichberechtigung und Stärkung von Frauen.

Gebildete, selbstbestimmte Frauen sind eher in der Lage, unerwünschte sexuelle Kontakte zu verweigern und über Geburtenkontrolle zu entscheiden. Ungewollte Schwangerschaften werden vor allem dann zu einem gesundheitlichen Problem, wenn die medizinische Versorgung nicht gewährleistet ist. (APA, TT)

## Weltbevölkerungsbericht 2010

	Welt	Österr.
Bevölkerungswachstum 2005-2010 in %	1,2	0,4
Durchschnittliche Fruchtbarkeitsrate (Kinder/Frau)	2,5	1,4
Säuglingssterblichkeit pro 1.000 Geburten	45	4
Teenagergeburten pro 1.000 Frauen von 15-19 Jahren	52	13



## Kopftuch an der Uni und vor dem Militär

Die türkische AKP will einen Weg finden, das im Jahre 1980 eingeführte Kopftuchverbot an Hochschulen aufzuheben. Professoren wurden angewiesen, Studentinnen mit Kopftuch nicht mehr aus den Hörsälen zu verbannen. Derweil sorgt der Auftritt der Präsidentengattin Hayrünnisa Gül für Aufsehen. Aus Rücksicht auf das laizistische Militär verzichtete die Gattin bislang auf ihre Teilnahme an einer Militäreremonie. Beim Besuch des deutschen Präsidentenpaars Wulff war sie nun erstmals auf dem roten Teppich. Foto: Reuters

## 500.000 Arbeitsplätze will Cameron streichen

**London** – Die britische Regierung will in den nächsten vier Jahren fast eine halbe Million Stellen im öffentlichen Dienst streichen. Das kündigte Finanzminister George Osborne am Mittwoch bei der Vorstellung der Haushaltskürzungen im Parlament an. Bis zum Jahre 2015 sollen demnach insgesamt 490.000 Arbeitsplätze eingespart werden. Sie sollen zum größten Teil wegfallen, indem die

Arbeitnehmern nicht wieder neu besetzt werden.

Die seit Mai amtierende liberal-konservative Regierung von Premierminister David Cameron will das Defizit des britischen Staatshaushalts in den kommenden fünf Jahren von 10,1 Prozent auf 1,1 Prozent des Bruttoinlandsproduktes senken.

Die Ressorts müssen mit durchschnittlichen Kürzungen in Höhe von 25 Prozent rechnen. (AFP, APA)

# Wahlbetrug im großen Stil

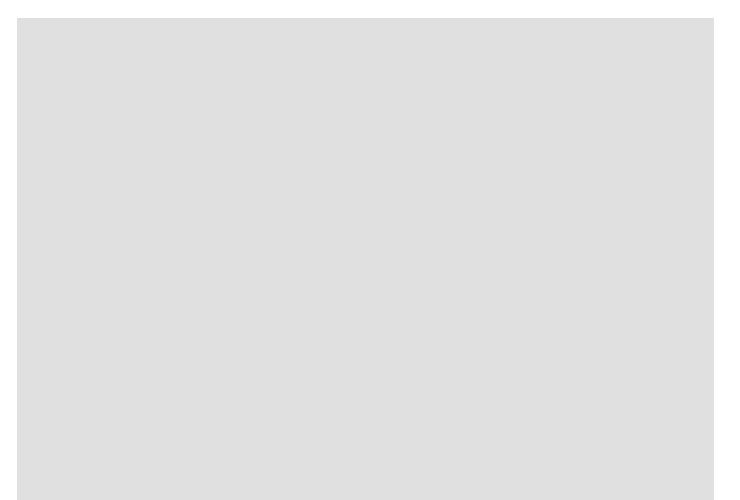
Bei den Parlamentswahlen in Afghanistan wurde fast ein Viertel aller Stimmen für ungültig erklärt. Auch einen Monat nach der Wahl gibt es noch kein Ergebnis.

**Kabul** – Wegen massenhaften Betrugs bei der Parlamentswahl in Afghanistan hat die Wahlkommission fast ein Viertel der abgegebenen Stimmen für ungültig erklärt. Einen Monat nach der Wahl sagte der Vorsitzende der Wahlkommission (IEC), Fazal Ahmad Manawi, am Mittwoch bei der Bekanntgabe der vorläufigen Ergebnisse in Kabul, 1,3 Millionen der insgesamt rund 5,6 Millionen Stimmen seien nicht gewertet worden. 4,26 Millionen Stimmen seien gültig.

Die IEC war bei der Abstimmung am 18. September

von 10,5 Millionen Wahlberechtigten ausgegangen. Unabhängige Wahlbeobachter hatten Betrug und Unregelmäßigkeiten angeprangert. Bei der Wahl-Beschwerdekommission waren mehr als 4600 Proteste eingegangen, die vor Bekanntgabe eines amtlichen Endergebnisses geprüft werden müssen. Die Flut an Eingaben verzögert den Prozess.

Bereits die Präsidentschaftswahl 2009 war von massivem Betrug überschattet worden, den Wahlbeobachter vor allem dem Lager Karzais angelastet hatten. (dpa, APA)



Die afghanischen Parlamentswahlen vom 18. September wurden von einem großen Wahlbetrug überschattet. Foto: AP/Sadeq